

Dekadenwitterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

1. Septemberdekade 1981

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR
 Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.
 Bezugspreis vierteljährlich 9.00 M. Einzelverkaufspreis 1.00 M.
 Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb.

Index 31 399

AN(EDV) 41 835

2. Jahrgang

Nr. 25/81

Die 1. Septemberdekade war meist temperaturnormal, verbreitet zu trocken und sonnenscheinreich.

Hochdruckeinfluß war vom 1. bis 7. wetterbestimmend. Dabei wurde bis zum 6. kalte Polarluft herangeführt und die Tagesmittel der Lufttemperaturen lagen 1 bis 3 K unter den Normalwerten. Ab 7. setzte sich die Zufuhr von Luft aus südlichen Breiten durch, so daß die Tagesmittel der Lufttemperatur meist 1 bis 4 K über den Normalwerten waren.

In der klaren Polarluft war es meist wolkenlos bis heiter und nur zeitweise wolzig. Ab 8. war es dann stark bewölkt. Mit 65 bis 80 Stunden erreichte die Sonnenscheindauer 120 bis 150 % der normalen Dekadensumme.

Bis einschließlich 7. war es nahezu niederschlagsfrei. Am 8. gab es verbreitet, am 9. gebietsweise und am 10. vereinzelt im Südtteil der DDR schauerartigen Regen, der z. T. mit Gewittern verbunden war. Die Dekadensumme des Niederschlages betrug meist 0 bis 5 mm, im Nordwesten und Süden strichweise 5 bis 10 mm, im Erzgebirge und in der Lausitz örtlich 20 bis 35 mm. Das sind in großen Gebieten 0 bis 10 %, strichweise 10 bis 20 % und örtlich bis 50 % der normalen Septembermenge

Gebietsmittel des Niederschlages bis 500 m HN (vorläufige Werte)

Bezirk	Summe in mm	% d. norm. Monats- summe	Bezirk	Summe in mm	% d. norm. Monats- summe
Rostock	4	8	Halle	4	10
Schwerin	5	10	Erfurt	5	10
Neubrandenburg	2	4	Gera	7	14
Potsdam	1	2	Suhl	1	2
Frankfurt	7	16	Dresden	8	14
Cottbus	9	19	Leipzig	1	2
Magdeburg	1	2	K.-Marx-Stadt	10	16

Witterungsvorhersage vom 16. bis 20.9.1981: Teils stark bewölkt, teils aufgeheitert, gelegentlich Niederschlag, Höchsttemperatur 16 bis 22 °C, Tiefsttemperatur 12 bis 6 °C.

Redaktionsschluß: 14.9.1981

2581
 Ag 153/ / I/16/61
 Reklamationen an den
 PZV richten.

Beobachtungsergebnisse

1981

(vorläufige Werte)

Station	Höhe über Meeres spiegel m	Lufttemperatur						Zahl der Tage mit			
		Dekaden mittel °C	Abw. vom Normal wert K	Extremwerte		Max. °C	Dat.	Min. °C	Dat.	Max.	Min.
				>=	<					25.0	0.0
Boltenhagen	15	15.4	+0.4	23.2	7.	7.3	4.	0	0		
Warnemünde	4	15.3	0.0	24.6	8.	9.0	3.	0	0		
Arkona	42	15.3	+0.1	21.8	8.	10.5	5.	0	0		
Greifswald	2	14.5	-0.3	24.4	8.	7.3	5.	0	0		
Schwerin	59	15.2	+0.3	23.7	7.	7.3	3.	0	0		
Teterow	46	15.0	+0.2	24.4	8.	7.0	3.	0	0		
Neubrandenbg	81	15.1	+0.5	24.4	7.	7.1	2.	0	0		
Seehausen/A.	21	14.3	-0.6	24.4	7.	2.9	2.	0	0		
Magdeburg	79	15.0	-0.2	24.3	7.	5.6	3.	0	0		
Brocken	1142	9.6	+0.9	16.1	8.	4.9	3.	0	0		
Neuruppin	38	15.1	-0.1	23.5	7.	5.8	2.	0	0		
Potsdam	81	15.4	0.0	25.5	8.	6.8	2.	1	0		
Berlin-Alex	38	17.0	-0.7	26.6	8.	9.8	2.	1	0		
Bln-Schönefd	47	15.2	-0.2	27.3	8.	5.5	2.	1	0		
Angermünde	56	15.2	+0.6	26.0	8.	6.1	2.	1	0		
Lindenberg	98	15.2	-0.1	25.9	8.	6.7	2.	1	0		
Artern	164	14.9	-0.3	24.5	7.	6.5	6.	0	0		
Wittenberg	105	15.8	0.0	25.2	8.	7.7	5.	1	0		
Lpz-Schkeud.	131	15.4	+0.1	25.0	8.	6.5	5.	1	0		
Cottbus	69	14.4	-0.9	27.2	8.	4.5	5.	1	0		
Erfurt-Bind.	315	14.2	0.0	25.3	7.	5.2	5.	1	0		
Schmücke	937	11.6	+0.8	19.5	7.	5.0	3.	0	0		
Meiningen	448	13.8	-	22.6	7.	5.8	6.	0	0		
Gera-Leumn.	311	14.1	-0.1	26.9	8.	4.2	3.	1	0		
K.-M.-Stadt	418	14.8	+0.7	25.5	8.	5.9	3.	1	0		
Fichtelberg	1213	9.5	+0.1	19.0	8.	4.6	3.	0	0		
Dresden-Kl.	222	15.4	+0.3	26.6	8.	6.3	5.	1	0		
Görlitz	237	14.4	-0.4	24.5	8.	4.8	4.	0	0		

aus dem Gebiet der DDR (Teil 1))

1. Septemberdekade

Sonnen Bedeckungs		Relative Luftfeuchte		Zahl der		Niederschlagshöhe						
schein	grad	- 13 Uhr -		Tage mit		% der normalen Monats summe			Zahl der Tage mit			
dauer		Minimum		>=	<=	Dekaden summe	>=	>=	>=			
Dekaden summe	Dekaden mittel	% Datum		70%	40%	mm	0.1	1.0	3.0	mm	mm	mm
h	Achtel											
75	3.0	42	6.	7	0	1	2	1	1	0		
76	3.1	54	8.	8	0	3	6	1	1	0		
76	3.6	53	6.	7	0	4	7	1	1	1		
70	3.4	44	6.	4	0	2	4	1	1	0		
69	3.4	44	5.	4	0	3	6	2	1	0		
69	3.2	43	6.	3	0	3	6	2	1	0		
73	3.1	44	5.	3	0	7	15	2	2	1		
68	3.4	41	6.	2	0	2	4	2	1	0		
63	3.7	43	5.	3	0	0	0	1	0	0		
61	4.7	54	5.	6	0	5	4	4	1	1		
66	3.9	47	6.	1	0	1	2	1	0	0		
77	3.7	42	5.	2	0	0	0	2	0	0		
-	4.2	38	5.	0	1	0	0	1	0	0		
-	3.6	39	8.	1	1	0	0	0	0	0		
78	4.6	44	5.	2	0	5	11	4	1	0		
65	3.8	42	5.	2	0	10	23	3	2	1		
57	3.3	38	7.	2	1	0	0	2	0	0		
70	3.3	44	5.	0	0	1	3	2	0	0		
58	3.3	42	5.	2	0	1	3	2	0	0		
79	3.3	39	8.	2	1	8	18	4	1	1		
71	3.0	49	6.	5	0	1	2	1	0	0		
77	3.8	52	7.	5	0	2	2	1	1	0		
74	3.5	46	5.	0	0	0	-	0	0	0		
71	3.6	46	8.	1	0	0	0	2	0	0		
80	2.9	36	7.	2	1	14	26	1	1	1		
72	4.4	50	6.	4	0	24	28	4	3	2		
76	3.1	36	8.	2	1	6	11	2	2	1		
81	3.1	45	6.	3	0	17	32	1	1	1		

1) Zeitangaben in MEZ

Verteilung der Niederschläge
Dekadensummen

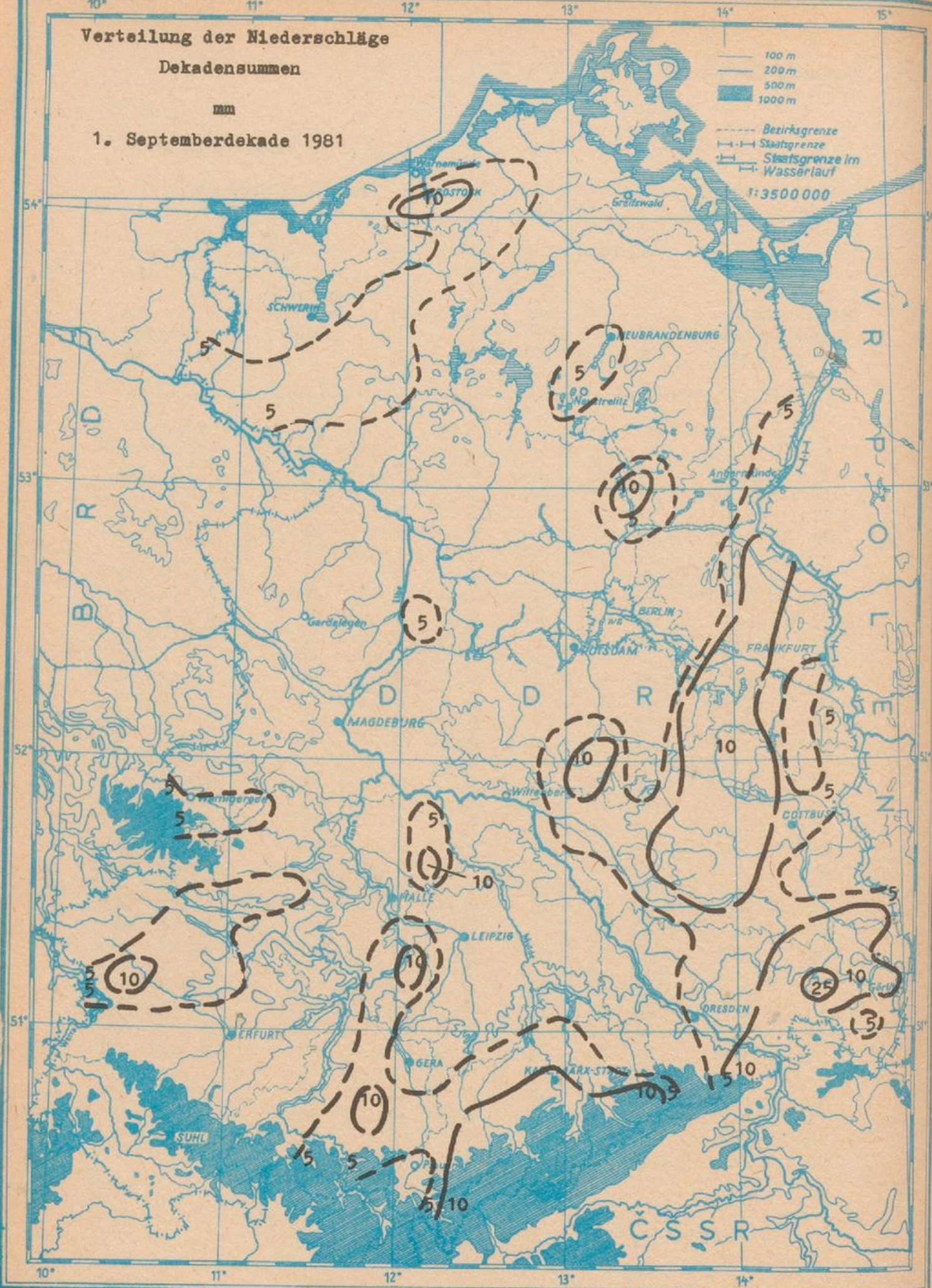
mm

1. Septemberdekade 1981

100 m
200 m
500 m
1000 m

--- Bezirksgrenze
- - - Staatsgrenze
- - - Staatsgrenze im Wasserlauf
- - - Wasserlauf

1:3500000



AGRARMETEOROLOGISCHER BERICHT - 1. Septemberdekade 1981

BODEN: Die Temperaturen der Krume lagen innerhalb der ersten Halbdekade im Gesamtgebiet zwischen 14 und 18 °C und wiesen nur geringe Schwankungen auf. Nach Dekadenmitte erfolgte allgemein eine Erwärmung um 1...3 K. Im Unterboden kam es nur in geringem Maße zu Temperaturänderungen. Der Feuchtegehalt des Bodens ging meist um 5...15, gebietsweise bis zu 20 mm zurück. Am Ende der Dekade erreichte er in der Schicht bis 50 cm Tiefe vielfach Werte unter 55...60, auf leichten Standorten sowie im Südosten des Bez. Neubrandenburg und im Bezirk Halle unter 30 % nutzbarer Feldkapazität. Nur örtlich kam es bei ergiebigen Schauern zu einem leichten Anstieg des Bodenwassergehaltes. Mit der Erwärmung der Krume verbesserten sich die bodenklimatischen Bedingungen allgemein weiter. Teilweise hohe Sonnenscheindauer förderte bei der niederschlagsarmen Witterung die Bodenverhärtung. Unter diesen Voraussetzungen wurde die Bearbeitbarkeit der Flächen in den trocknen Gebieten erschwert.

PFLANZE: Unternormale Lufttemperaturen schränkten zunächst die Wachstumsprozesse ein. Das traf in besonderem Maße auf wärmebeanspruchende Arten zu. Die deutliche Erwärmung nach Dekadenmitte schuf in Verbindung mit hoher Einstrahlung in den Gebieten mit ausreichender Feuchteversorgung (über 50 % nutzbarer Feldkapazität in den oberen Bodenschichten) nahezu optimale Wachstumsbedingungen. Vor allem auf leichten Standorten sowie in den Bez. Halle und Leipzig war der Keimfeuchtebedarf der Sommerspätsaaten nicht mehr gesichert. Der stark zurückgehende Feuchtegehalt der Krume trug verstärkt zum natürlichen Vergilben des Kartoffelkrautes bei. Winterraps lief gebietsweise ungleichmäßig auf. Teilweise hohe Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht übten einen entwicklungsfördernden Einfluß aus. Auf Grund niedriger Temperaturen (bis zum 7. lagen die Minima in Bodennähe vielfach unter 5 °C) zeigten empfindliche Gemüsearten eine Verzögerung des Reifeprozesses.

ARBEITSPROZESS: Die Feldarbeiten unterlagen nur örtlich bei stärkeren Schauern witterungsbedingten Störungen. Vom 2. bis 8. bestanden im Gesamtgebiet mittlere bis gute Trocknungsbedingungen. So konnte der Mähdrusch des Getreides auch im Mittelgebirgsraum weitgehend abgeschlossen werden. Auch die Strohbergung wurde im wesentlichen beendet. Die Bearbeitung der Böden erforderte infolge Verhärtung vielfach einen erhöhten Kraftaufwand. Bis zum Dekadenende wurden etwa 30 % Wintergerste und 70 % der Winterzwischenfrüchte bestellt. Die Notwendigkeit zusätzlicher Bewässerung nahm in fast allen Teilen der Republik, ausgenommen den äußersten Südwesten, zu. In einigen Gebieten (Bez. Potsdam, Frankfurt, Halle) war eine Vorwegberegnung der neu zu bestellenden Flächen zur Sicherstellung des Keimfeuchtebedarfes erforderlich.

HINWEISE: Im Interesse der Erhaltung des Bodenwassers wird eine feuchteschonende Bearbeitung der Flächen empfohlen. Um ein ausreichendes Absetzen des Saatbettes zu ermöglichen, sollten bodenfestigende Geräte eingesetzt werden. Da der Unterboden in diesem Jahr keinen Wärmeverrat aufweist, dürfte es verhältnismäßig schnell zu einem nachhaltigen Temperaturrückgang in allen Schichten kommen. Zur Gewährleistung einer zufriedenstellenden Vorwinterentwicklung der Saaten ist die Einhaltung der optimalen Saatzeitspannen besonders bedeutsam. Falls es nicht zu einer großräumigen Überregnung kommt, sollte die Beregnung von Rüben, Futter und Gemüse bis kurz vor Erntebeginn fortgesetzt werden.

B e o b a c h t u n g s e r g e b n i s s e (vorläufige Werte)

			G e b i e t A		G e b i e t B	
			01.-05.	06.-10.	01.-05.	06.-10.
Lufttemperatur	(1)	°C	13...14	16	12...14	16...17
Abw. vom Normalwert		K	-2...-1	+2	-3...-1	+2...+3
Niederschlagshöhe	(2,3)	mm	(7) 0	2	0	3(7)
Zahl der Tage mit ≥ 1 mm			0... 1	1	0... 1	0... 1
Niederschlagsdauer	(2,5)	h	0... 2	0... 2	0... 2	0... 3
Rel. Luftfeuchte	(1,3)	%	80	82	79	79
Dauer < 70%	(2)	h	30...45	20...30	35...45	25...40
Sonnenscheindauer	(2,3)	h	47	28	41	31
Globalstrahlung	(2,3,6)	J/cm ²	8200	5700	7500	6050
Kesselverdunstung	(2,3)	mm	10	7	9	7
Windgeschwindigkeit						
Zahl d. Term. < 3 m/s	(1,5)		6... 8	1... 6	7...10	4... 9
Zahl d. Term. > 5 m/s	(1,5)		0... 2	0... 4	0... 1	0
Bodentemperatur						
Tiefe 5 cm	(1)	°C	16...17	16...18	15...17	16...18
Tiefe 20 cm	(1)	°C	16...17	15...17	14...16	15...18
Abw. v. vielj. Mittel		K	0...+1	0...+2	-2... 0	-1...+2
Tiefe 50 cm	(4)	°C	15...16	15...16	14...16	15...17
Abw. v. vielj. Mittel		K	0...+1	0...+1	-2... 0	0...+2
Tiefe 100 cm, 13 Uhr	(4)	°C	15...16	15...16	14...16	15...17
Abw. v. vielj. Mittel		K	0...+1	0...+1	-1...+1	0...+2
Bodenfeuchte (4)						
Tiefe 0... 50 cm		mm	85...105	75...105	55...105	40...105
Nutzbare Feldkapazität		%	55... 60	50... 60	15... 60	10... 55
Tiefe 51...100 cm		mm	110...115	110...115	100...135	95...135
Nutzbare Feldkapazität		%	65... 75	65... 70	50... 85	50... 85
Effektive Temperatursumme						
> 10° C		K	16...22	29...32	14...19	28...34
Zahl d. Tage mit Taufall			3... 5	2... 3	2... 5	2... 5

Erläuterungen

Gebiet A = Küste

Gebiet B = nördliches Binnentiefland (Bez. Schwerin, Neubrandenburg und südliche Hälfte des Bezirkes Rostock)

Gebiet C = mittleres Tiefland (Bez. Magdeburg, Potsdam, Frankfurt)

Gebiet D = südliches Tief- und Hügelland (übrige Bezirke bis 400 m HN)

Gebiet E = Bergland

(1) = Halbdekadenmittel

(2) = Halbdekadensumme

(3) = Gebietsmittel

(4) = am letzten Tag der Halbdekade

(5) = von 07.00...19.00 Uhr MEZ

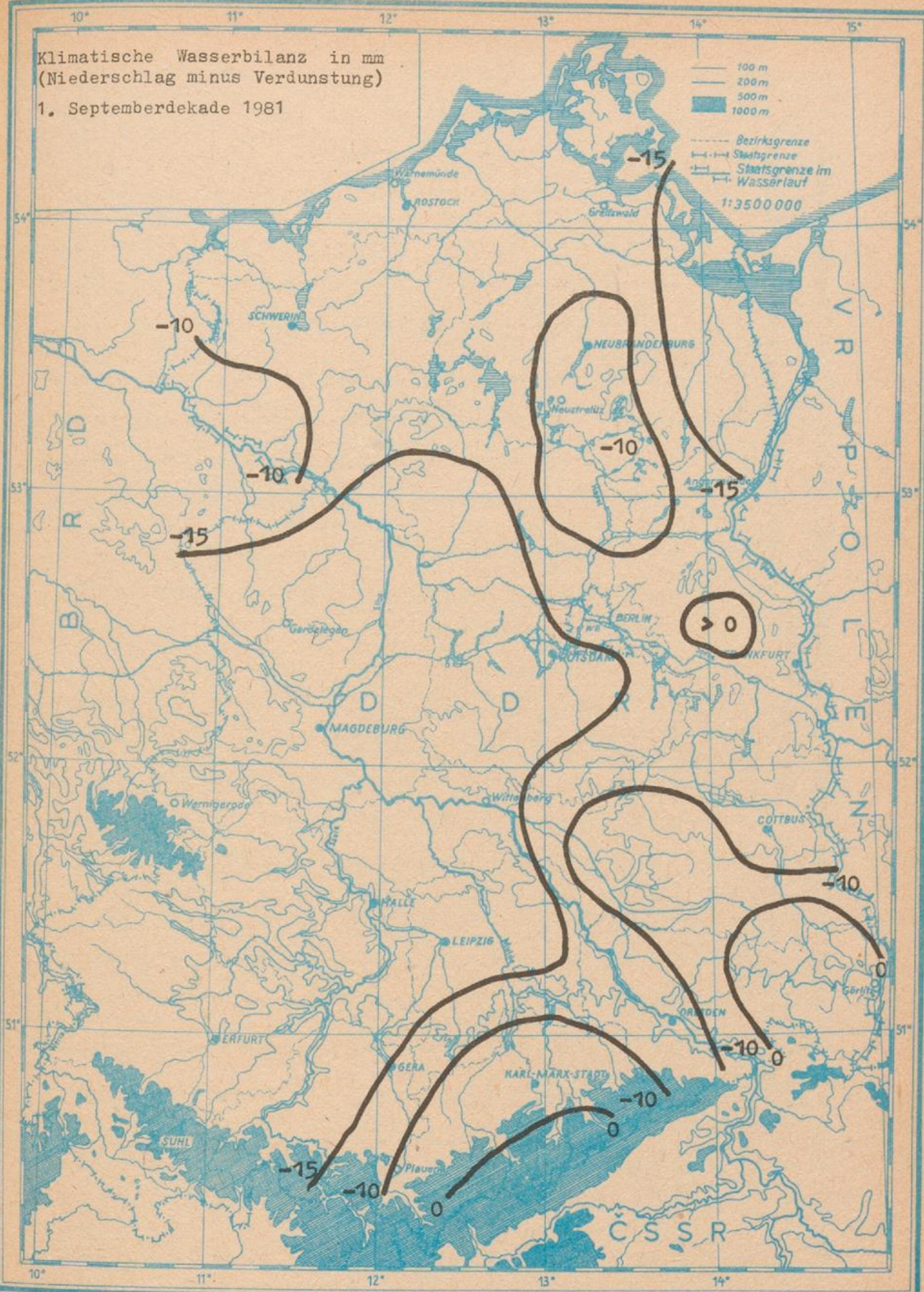
(6) = berechnet

G e b i e t C		G e b i e t D		G e b i e t E	
01.-05.	06.-10.	01.-05.	06.-10.	01.-05.	06.-10.
12...14	16...17	12...14	16...17	10...12	14...16
-3...-1	+1...+2	-3...-1	+1...+2	-3...-1	+1...+3
(7) 0	2(8)	(7) 0	3(9)	(7) 0	1(10)
0... 1	0... 2	0... 1	0... 2	0... 2	0... 2
0... 1	0... 3	0... 1	0... 3	0... 1	1... 4
76	78	75	76	73	77
35...50	25...40	35...50	30...45(11)	40...55	30...45
(12)37	30	42	(13)29	42	30
6900	6050	8000	6050	8050	6300
10	7	11	8	10	7
9...12	7...11	3...10	6...11	4... 8	6... 7
0	0	0... 1	0	0... 1	0
15...18	17...18	14...17	16...18	12...14	14...16
15...18	17...19	14...17	15...18	13...14	15...16
-2...+1	+1...+3	-2...+1	-1...+2	-3...-2	0...+1
16...17	16...18	15...17	16...17	13...15	14...16
0...+1	0...+2	-1...+1	0...+1	-2...-0	-1...+1
15...17	15...18	14...16	14...16	13...14	13...14
-1...+1	-1...+2	-2... 0	-1...+1	-2...-1	-2...-1
30...115	35...120	65...140	65...135	-	-
15... 55	20... 50	10... 80	10... 85	-	-
55...140	55...140	70...135	70...135	-	-
35... 70	35... 70	40... 90	40... 90	-	-
12...20	30...37	(14)10...18	29...37	2...12	22...30
2... 5	2... 4	3... 5	2... 4	4... 5	3... 4

- (7) = vereinzelt bis 10 mm
- (8) = Bez. Frankfurt örtlich 10...25 mm
- (9) = Bez. Cottbus, Dresden, K.-M.-Stadt gebietsweise 10...15, örtlich bis 30 mm
- (10) = Erzgebirge bis 20 mm
- (11) = örtlich bis 60 h
- (12) = örtlich 20...25 h
- (13) = gebietsweise < 25 h
- (14) = örtlich bis 22 K

Klimatische Wasserbilanz in mm
(Niederschlag minus Verdunstung)

1. Septemberdekade 1981



Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR (Teil 3) 1. Septemberdekade

Station	Relative Luftfeuchte										(vorläufige Werte)										Trocknungsbedingungen: 4 = sehr gut, 3 = gut, 2 = mittel, 1 = gering, 0 = keine									
	Dauer < 70 %, h																													
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Boltenhagen	9	0	8	4	7	11	5	6	0	0	0	0	0	0	0	2	0	2	1	2	3	3	1	2	3	1	2	0	0	
Groß Lüsewitz	10	3	7	8	8	8	9	4	0	1	0	0	1	0	0	2	0	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	0	1	
Greifswald	8	10	10	9	10	10	8	9	3	0	0	0	0	0	0	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	0	0	
Boitzenburg	9	7	9	10	11	11	11	0	0	1	0	0	1	0	0	2	1	2	2	2	3	3	3	3	3	0	0	1	1	
Schwerin	7	4	8	9	10	10	19	5	0	6	0	0	6	0	0	2	0	2	2	2	2	2	2	2	4	1	0	2	2	
Teterow	5	5	9	10	10	12	12	6	0	5	0	5	0	0	0	1	0	2	2	2	2	3	3	3	3	2	0	1	1	
Neubrandenbg	9	4	6	8	14	13	13	5	3	3	3	3	0	0	0	2	0	2	2	2	3	3	3	3	3	1	1	1	1	
Seehausen/A.	7	10	9	8	11	10	11	8	0	6	0	6	0	0	0	1	2	2	2	2	3	3	3	3	2	0	0	2	2	
Magdeburg	7	9	9	9	9	10	12	7	1	3	1	3	0	0	0	1	2	2	2	2	2	2	2	2	3	2	1	1	1	
Genthin	8	8	8	9	10	10	14	7	0	3	0	3	0	0	0	2	2	2	2	2	2	2	2	3	2	2	0	1	1	
Neuruppin	4	5	7	9	8	8	11	3	0	4	0	4	0	0	0	0	0	2	2	2	2	2	2	3	1	0	1	1	1	
Potsdam	8	9	11	15	17	19	16	10	1	1	1	1	0	0	0	2	2	3	3	3	4	4	4	4	2	1	1	1	1	
Angermünde	4	6	10	9	10	11	12	10	0	4	0	4	0	0	0	0	2	2	2	2	2	2	2	3	2	0	0	1	1	
Müncheberg	5	8	7	9	11	10	11	11	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2	2	3	3	3	3	3	0	0	0	0	
Lindenberg	7	9	7	12	14	15	13	14	0	0	0	0	0	0	0	1	2	2	2	3	3	3	3	3	3	0	0	0	0	
Leinefelde	4	8	9	9	10	10	11	9	0	3	0	3	0	0	0	0	2	2	2	2	2	2	2	3	2	0	0	1	1	
Artern	7	9	10	11	13	12	12	8	4	6	4	6	0	0	0	1	1	2	2	2	3	3	3	3	2	1	2	1	2	
Wittenberg	5	8	10	11	13	15	13	11	1	4	1	4	0	0	0	0	2	2	2	3	3	3	3	3	2	1	1	1	1	
Lpz.-Schkeud.	10	9	7	9	14	14	11	11	0	1	0	1	0	0	0	1	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	0	1	1	
Cottbus	6	9	10	10	11	10	11	14	0	0	0	0	0	0	0	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	0	0	0	
Erfurt-Bind.	4	5	6	8	12	11	11	5	1	4	1	4	0	0	0	1	0	2	2	2	3	3	3	3	1	1	1	1	1	
Meiningen	9	11	12	12	13	13	11	5	7	4	4	0	0	0	0	2	2	2	3	3	3	3	3	3	1	2	0	0	0	
Sonneberg-N.	7	9	8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	2	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Gera-Leumn.	7	8	7	11	11	12	10	8	0	2	0	2	0	0	0	1	2	2	2	3	3	3	3	2	2	0	1	1	1	
K.-M.-Stadt	11	11	8	14	15	16	15	23	0	4	0	4	0	0	0	3	3	3	3	3	3	3	3	4	0	0	1	1	1	
Dresden-Kl.	10	9	7	10	12	12	13	16	4	0	0	0	0	0	0	2	2	2	2	3	3	3	3	3	4	1	0	0	0	
Görlitz	9	7	2	9	10	10	9	18	5	0	0	0	0	0	0	2	2	2	2	1	2	2	2	2	2	4	0	0	0	
Zinnwald	8	2	0	7	11	8	15	20	0	0	0	0	0	0	0	2	2	2	2	0	0	0	0	3	4	0	0	0	0	

Zum Wachstum und zur Entwicklung des Maises 1981

Der Mais, welcher als Körnerfrucht zu den Getreidearten gehört, bevorzugt als Pflanze tropischer Herkunft sonnige, windgeschützte Lagen, wärmetätigen Boden und verfügt über gute Trockenresistenz. Bei richtiger Anbautechnik liegt sein Korn-ertrag etwa 50 % über den Futtergetreidearten. Spätfröste unter -3°C führen zum Kältetod der Pflanzen. Zum Keimen werden mindestens $9...10^{\circ}\text{C}$ benötigt. Deshalb kann Mais in unserem Klimabereich in der Regel erst nach dem 20. April gelegt werden.

In diesem Jahr verursachte der Mitte April einsetzende Kälterückfall eine allgemein verspätete Bestellung bzw. verspätetes Auflaufen. Erst nach dem 5. Mai stiegen die Tagesmittel der Krumentemperatur anhaltend über 10°C . Bis dahin war der Mais erst auf $10...25\%$ der Anbaufläche ausgebracht und hatte in Keimruhe verharrt. Die zu warme Witterung im Mai begünstigte jedoch ein schnelles Auflaufen. Bis Monatsmitte waren etwa 70 % der Anbaufläche bestellt. Im östlichen Teil des nördlichen und mittleren Tieflandes bestand während der 2. Maidekade Keimfeuchtemangel. Als großsamige Fruchtart hat Mais einen hohen Keimwasserbedarf, welchen die ergiebigen Niederschläge der 3. Dekade im Gesamtgebiet deckten. Ein Aufholen des Wachstums zu spät bestellter Flächen war in der zu warmen 1. Junidekade möglich. Im südöstlichen Gebiet erforderte anhaltende Trockenheit innerhalb dieser Zeit und damit verbundene Bodenverkrustung erhöhten Pflegeaufwand, um eine rasche Jugendentwicklung zu unterstützen. Gleichzeitig wirkte sich mangelnder Bodenluftgehalt und dichtlagernder Boden infolge ergiebiger Regenfälle im Nordwesten der DDR hindernd auf die Jugendentwicklung aus. Innerhalb der 2. Junidekade verursachte die zu kalte und nasse Witterung allgemein erhöhte Unkrautkonkurrenz, weil die ohnehin langsame Anfangsentwicklung des Maises gebremst wurde. Auch in der 3. Junidekade und Anfang Juli ließen Tagesmitteltemperaturen der Luft unter 20°C , zeitweise um 15°C , nur mäßige Wachstumsleistungen zu, da sich Mais erst bei $22...25^{\circ}\text{C}$ im Tagesmittel optimal entwickelt. Der anschließende fast bis Mitte Juli zu warme Witterungsabschnitt konnte vom Mais gut genutzt werden. Die vor allem im mittleren und südlichen Tiefland stark reduzierte Bodenfeuchte hinderte besonders das mit dem Fahnschieben verstärkte einsetzende Längenwachstum der früh bestellten Pflanzen. Beim größten Teil des Maises vollzog sich das Fahnschieben innerhalb der 2. Julihälfte, welche außer im nördlichen Binnentiefeland überall zu naß ausfiel. Dieses Feuchteangebot war eine Voraussetzung für guten Massezuwachs, welcher innerhalb der zu warmen 1. Augusthälfte eintrat. In diese Zeit fiel auch die Blüte der meisten Maisbestände. Besonders günstig gestalteten sich die Wachstumsbedingungen in der 1. Augustdekade, als übernormale Sonnenscheindauer erhöhend auf die Assimilationsleistung des Maises wirkte. In der zu kalten 2. Augusthälfte war der Zuwachs allgemein gedrosselt. Wachstumsbeschränkend wirkten vor allem die tiefen Nachttemperaturen der 3. Dekade (verbreitet $5...10^{\circ}\text{C}$ in 2 m Höhe, in einzelnen Nächten örtlich $0...3^{\circ}\text{C}$ in Bodennähe). Erst um den 5. September erreichten bzw. überstiegen die Lufttemperaturen wieder die Normalwerte. Bei allgemein sonnenscheinreicher und trockener Witterung seit den letzten Augusttagen ging der Bodenwassergehalt stetig zurück. Diese Faktoren wirkten sich positiv auf die Anreicherung von Trockensubstanz und die Reife des Maises aus, so daß in der Regel mit guter Silierfähigkeit zu rechnen ist.

PHÄNOLOGISCHER BERICHT- 1. Septemberdekade 1981

Beobachtungsergebnisse

phänolog.Phase	Gebiet A	Gebiet B	Gebiet C	Gebiet D	Gebiet E
Schwarzer Holunder, f	01.-10.	29.-07.	20.-04.	19.-31.	23.-10.
Heckenrose, f	19.-04.	21.-07.	22.-31.	21.-31.	29.-10.
Birne, fr., f	24.-08.	24.-06.	26.-08.	25.-05.	-
Pflaume, sp., f	-	05.-10.	25.-10.	03.-10.	-

Die Werte beziehen die 2. (unterstrichen) und 3. Augustdekade mit ein. fr. = frühreifend, sp. = spätreifend

Die Blüte der Herbstzeitlose setzte auch im Küstenbereich und im Bergland ein. Die Früchte der Rotbuche reiften im Tiefland in zunehmendem Maße. Auf einzelnen trocknen Standorten begannen die ersten Früchte der Roßkastanie und Stieleiche zu fallen. Trockenheitsbedingt setzte bei der Sommerlinde vereinzelt die Laubverfärbung ein. In den höheren Mittelgebirgslagen verzögerte die noch nicht voll eingetretene Reife von Hafer und Sommerweizen den vollständigen Abschluß der Getreideernte. Winterraps wurde restlos ausgebracht. Mit der Bestellung von Wintergerste begann man vielerorts termingerecht. Vereinzelt wurden noch Sommerspätsaaten (Ölrettich, Futterroggen) ausgesät. Mohn und andere Sonderkulturen kamen verbreitet, Silomais in wachsendem Umfang zur Ernte. Im Binnentiefland pflückte man mittlere Äpfel mit meist leicht unterdurchschnittlichen, späte Pflaumen mit stark unterdurchschnittlichen Erträgen (Spätfrostschäden). Tomaten, Freilandgurken, Bohnen und weiteres Gemüse wurden fortgesetzt geerntet. Der Abflug der Rauchschnalbe setzte allgemein ein.

Stand der phänologischen Entwicklung: Die trockne, strahlungsreiche Witterung hat vor allem die Reifeprozesse beschleunigt, so daß auf einzelnen trocknen Standorten 10...14 Tage Verfrühung aufkamen. In Gebieten mit relativ hohem Bodenfeuchtegehalt (südwestliche Vorgebirgslagen, Bergland, Lausitz) bestand meist nur eine Woche Verfrühung.

Witterungsbedingte Schäden: Direkte Schäden wurden nicht gemeldet. Auf trocknen Standorten (ohne Bewässerung) traten in Kernobstbeständen zunehmend Anzeichen von Ertragsdepression infolge vermindertex Fruchtgröße ein.

Phänologische Betrachtungen: Bei anhaltend niederschlagsarmer Witterung ist mit Fortbestand, möglicherweise auch geringer Vergrößerung der gegenwärtig herrschenden Verfrühung zu rechnen. Dies trifft vor allem für die Reife- und Blattfärbungsphasen zu. Standortbedingte Unterschiede bleiben dabei erhalten. Pflanzen grundwassernaher Standorte neigen bei ausreichender Wasserversorgung infolge Stützung der sommerlichen Wachstumsprozesse eher zu Entwicklungsverzug.

Folgende Eintrittstermine sind zu erwarten:

phänolog.Phase	Gebiet A	Gebiet B	Gebiet C	Gebiet D	Gebiet E
Roßkastanie, f	um 17.9.	um 15.9.	um 12.9.	um 15.9.	ab 20.9.
Stieleiche, f	um 24.9.	um 20.9.	um 18.9.	um 19.9.	ab 22.9.
Birke, LV	um 26.9.	um 25.9.	um 24.9.	um 26.9.	ab 22.9.
Roßkastanie, LV	um 26.9.	um 24.9.	um 25.9.	um 25.9.	ab 25.9.

b = erste Blüten BO = erste Blätter f = erste reife Früchte
 A = Ährenschieben ab = Vollblüte LV = Laubverfärbung